



## HAUS DER HOFFNUNG - HILFE FÜR NEPAL e.V.

Spenden zugunsten des Vereins werden von deutschen Finanzbehörden als mildtätig und gemeinnützig anerkannt (VR 701024).

<http://www.hausderhoffnung-nepal.de>; <http://www.facebook.com/HausderHoffnung>

Vorsitzende: Ellen Dietrich, Kurt-Schumacher-Str. 241, D-73529 Schwäbisch Gmünd,

Tel. 07171/ 89607, Fax. 07171-9973355, e-mail: [info@hausderhoffnung-nepal.de](mailto:info@hausderhoffnung-nepal.de)

Instagram: [@selfhelpnepal](https://www.instagram.com/selfhelpnepal)

Schriftführerin: Toni Maria Lang, Sandweg 13, 73527 Schwäbisch Gmünd, Tel. 07171-64594

Schatzmeister: Joachim Müller, Schechinger Str. 9, 73572 Heuchlingen, Tel. 07174-8044147

Kreissparkasse Ostalb, IBAN; DE 44 6145 0050 1000 0511 51, BIC : OASPDE6A

Schwäbisch Gmünd, 29. März 2020

### Zusätzliches Rundschreiben wegen der Corona-Krise

Liebe Mitglieder, Paten und Freunde unseres Vereins,

in der aktuellen Corona-Krise möchte ich Sie mit diesem Rundschreiben über die Situation in unseren Häusern der Hoffnung in Kathmandu informieren.

2020 sollte ein besonders Touristenjahr werden: „Visit Nepal 2020“ lautete die Kampagne, die schon Anfang März abgesagt wurde.

Ich bin am 20.02.2020 zu meinem ersten Aufenthalt bei unseren Kindern in diesem Jahr aufgebrochen. Mit Susanne Schrenk und Ingrid Schneider-Winter waren erstmals zwei Senior Volunteers mitgekommen. Über ihre Eindrücke und Aufgaben und Ideen werden sie in unserem nächsten Rundbrief berichten.

Schon wenige Tage nach meiner Ankunft in Kathmandu machten sich die ersten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Nepal bemerkbar: die Klassenarbeiten und



Prüfungen der Kinder wurden vorgezogen oder verlegt, die Ferien auf zunächst vier Wochen verlängert.

Das feucht-fröhliche Farbenfest Holi am 09.03.2020 durfte nur mit Farbe und ohne das übliche gegenseitige Bewerfen mit Wasserbeuteln stattfinden.

Mit Susanne und Ingrid beim Holi Fest am 09.03.2020

Aber der Alltag im Kinderheim wurde so gut es ging aufrechterhalten.



Da schien die Welt noch in Ordnung:  
Teepause der Volunteers Finia, Rosa,  
Laura, Linda und Sophie  
vor dem Apartment (von links vorne)

Bei einer Teamsitzung letzte Woche zeigte sich einmal mehr, wie die Nepalesen angesichts von plötzlichen Veränderungen oder Notsituationen reagieren: wir planen, wir improvisieren, wir halten zusammen, wir werden es schaffen.

„Am Ende des Tages wissen wir, was der Plan war“, so war mein Fazit.



Am 19.03.2020 hat die nepalesische Regierung dann zum Schutze der Bevölkerung strenge Maßnahmen wie Ausgeh- und Einreiseverbote erlassen und das Auswärtige Amt dringend empfohlen, dass alle „Ausländer“ das Land verlassen.

Krisensitzung des Leitungsteams am 16.03.2020

Daher bin ich am 20.03.2020 zusammen mit Susanne, Ingrid, Laura, Sophie und Fides schweren Herzens zurück nach Deutschland geflogen. Die anderen Praktikanten wollten bis zum Ende ihres Praktikums vor Ort bleiben, sind aber nun mit dem Rückholprogramm des Auswärtigen Amtes bereits zurück oder auf dem Weg nach Hause.



Eine Woche später hatte sich die Lage weiter zugespitzt: 64 Kinder sind in ihre Dörfer gefahren, nachdem eine Bezugsperson sie abgeholt hat. Wir stellten den Anverwandten frei, ob sie die Kinder im Dorf haben oder bei uns lassen wollten, nachdem die Regierung mit der Auflage kam, dass nicht mehr als 25 Personen zusammen sein sollten.

Die Titelseite der Tageszeitung vom 19.03.2020

Die insgesamt fünf Didis, die noch Dienst tun, wohnen mit ihren Kindern in den entsprechenden Häusern. Die anderen Didis oder Lehrer wollten ins Dorf gehen oder nicht ins Haus ziehen. Tilak im Haus der kleineren Kinder (vom Kindergarten bis einschließlich Klasse 4) und großen Mädchen und Anish und Krisha bei den Jungs halten die Stellung, nur Rajesh bewegt sich noch zwischen den Häusern hin und her. Im Haus der Kleineren und großen Mädchen helfen Letztere beim Kochen und den anderen Hausarbeiten mit. Auch Manisha unterstützt fleißig. Rajesh meinte, sie kämen gut über die Runden.

Die Ausgangssperre von 7 Tagen wurde nun auf 21 Tage verlängert (parallel zu Indien).

Für die Betreuer in den Kinderheimen ist all dies eine riesige Zusatzbelastung, da es Ganztagsbeschäftigung ohne Pause und volle Essensversorgung bedeutet. Im Normalfall sind die Kinder zwischen 9:30 Uhr und 15:30 Uhr in der Schule und die Didis und Angestellten können ihrer sonstigen Arbeit nachgehen. Schulgeld und Personal müssen teilweise weiterbezahlt werden. Daher entsteht auch bei Self Help Nepal – so heißt unser Verein ja in Nepal - eine ganz neue und prekäre finanzielle Situation. Und es ist nicht auszudenken was passiert, wenn Covid-19 in Nepal grassiert, die medizinische Versorgung ist bereits im Normalfall schwierig. Die Regierung hat über das ganze Land verteilt 10.000 Corona-Quarantäneplätze angekündigt. Eine Nepalesin schleppte aus Frankreich Corona ein. Nun werden die 120 Personen gesucht, die mit ihr im Flugzeug saßen. Gesetzn wurde ein 34 Jahre alter Nepalese positiv getestet und wird in einem Krankenhaus im südwestlichen Nepal behandelt.

Immer wieder werden die Menschen in diesem Land in ihren Bemühungen um ein besseres Leben zurückgeworfen, sei es durch Erdbeben wie 2015 oder nun durch die Corona-Krise. Und immer bleiben sie zuversichtlich und suchen nach Lösungen. Doch ohne Hilfe von außen wird es auch diesmal nicht gehen.

Die digitale Kommunikation funktioniert zum Glück noch sehr gut: fröhlich winken die Kinder ins Handy: Namaste Aunty!



Der Abschied am 20.03.2020

Mögen wir alle die Corona-Krise möglichst bald gemeinsam überwinden können, ganz im Bewusstsein der globalen Verbundenheit und Verantwortung füreinander. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und Optimismus

*Sare*  
*Ellen Dietrich*

PS: Weitere Informationen finden Sie in unserem Blog auf der Homepage [www.hausderhoffnung-nepal.de](http://www.hausderhoffnung-nepal.de)